des Verschönerungs-Vereins Vorstände hiesiger Vereine zu einer Besprechung des Programms behufs Abhaltung eines Volksfestes im Jakobkeller zusammen. Bereitwilligst wurde von verschiedenen Seiten dem unternehmenden Vereine die Mitwirkung zugesagt, um das Verschönerungsvereinsfest verschönern zu helfen und dürfte das geplante Gartenfest ohne Zweifel sehr hübsch ausfallen, wenn anders auch die Elemente dem Unternehmen günstig sind. An dem nöthigen Besuch dürfte es bei günstiger Witterung gewiß nicht fehlen; umso mehr müssen wir es hoffen, weil ja die Sache des Verschönerungs-Vereins von der ganzen Einwohnerschaft mit Interesse und Befriedigung verfolgt wird. — Der Waldverein, dessen Ausflug neulich nochmals verschoben wurde, weil bei der tropischen Hitze, welche Anfangs voriger Woche herrschte, auf genügende Betheiligung an einer größeren Fuchstour nicht zu rechnen war, steht bekanntlich dem Verschönerungs-Verein collegial zur Seite und wird deshalb Einladungen an auswärtige Mitglieder und Freunde der Sache ergehen lassen. Bekanntlich richtet sich die Thätigkeit der einzelnen Sektionen des Waldvereins nach den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen, ohne die Statuten des Hauptvereins buchstäblich zu nehmen. Von erproblicher Wirkung ist die Thätigkeit an manchen Orten besonders dann, wenn ein Zusammengehen mit den Verschönerungsvereinen angestrebt werden kann, wie es z. B. in einigen Nachbarorten der Fall ist. — Möchte auch hier eine engere Vereinigung beider Vereine zur gemeinschaftlichen Lösung gewisser Aufgaben angestrebt werden.

* Cham, 1. Aug. Im Steinbruche bei Raßbach (Bez.-Amt Waldmünchen) wurden gestern früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Explosion einer kleinen Quantität Pulver 9 Arbeiter verletzt. Hievon befinden sich 3 Mann in Waldmünchen und 2 Mann in Cham in ärztlicher Behandlung, welche bei Ersteren ein paar Wochen, bei Letzteren ca. 8 Tage beanspruchen wird. Die übrigen 4 Verletzten glauben im Laufe dieser Woche die Arbeit wieder aufnehmen zu können.

* Cham, 1. Aug. Daß die Sterbefälle des bayerischen Landesfeuerwehrverbandes, welcher auch viele hiesige Feuerwehrmänner angehören, eine ungemein segensreiche Einrichtung ist, weiß jeder, welcher deren Leistungen kennt. Was diese Klasse aber ganz besonders auszeichnet, ist die prompte Auszahlung fälliger Beträge für angemeldete Sterbefälle. So war z. B. für das am Samstag verstorbene Mitglied Max Baumer heute Mittag bereits die Anweisung für die Auszahlung der fälligen Summe (280 M.) in Händen der Hinterbliebenen. — Wenn man in Betracht zieht, daß die Mehrzahl der Mitglieder nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und in Sterbefällen durch meist vorausgegangene Krankheit und dadurch veranlaßte größere Ausgaben die Geldmittel in der Familie zur Neige gegangen sind, so kann man erst ermessen, wie werthvoll diese rasche Hilfe für die Hinterbliebenen ist.

— (Wichtig für Feuerwehren) dürfte Nachstehendes sein: Auf ergangene Anfrage, ob die Mitglieder einer freiwilligen Feuerwehr auch dann Anspruch auf Unterstützung aus der Landesunterstützungskasse erheben können, wenn ihnen infolge Dienstleistungen bei Eisenbahn-Unfällen, Eisstoß, Ueberschwemmung, Vertreibung von Ruhestörern (Zigeunern) u. ein Unfall zustoße, wurde von kompetenter Stelle im bejahenden Sinne entschieden. Wer also bei einem Brande, aber auch bei Abwendung anderer das allgemeine Wohl des Mitmenschen bedrohenden Gefahren als Feuerwehrmann verunglückt, hat Anspruch auf Unterstützung aus der Landeskassa. In anderen als Brandfällen muß jedoch ausdrücklich eine Aufforderung der zuständigen Behörde zur Hilfeleistung an die Feuerwehr ergangen sein. Bei eigenmächtigem Vorgehen in gemeinsamer Noth (Brandfälle ausgenommen) wird also für Unglücksfälle keine Beihilfe zugesichert. In den Unterstützungsbereich gehören auch

Verletzungen, welche dem Feuerwehrmann auf dem We-
zum oder vom Orte solcher Dienstleistungen zustoßen sollte

— (Der Hitzschlag.) Bei der möglicherweise wiederkehrenden tropischen Hitze werden nachstehende Bemerkungen über den Hitzschlag von Interesse sein: „Der vom Hitzschlage Betroffene sinkt plötzlich besinnungslos zusammen, in dunkelrothem Antlitz, trockener, heißer Haut und starre Blick. Der Blutkreislauf liegt darnieder, der Puls klein, beschleunigt und kaum zu fühlen, die Athmung schnell und oberflächlich, zuweilen mit schnarchenden Geräuschen verbunden. Schleunige Hilfe thut Noth, wenn nicht baldigster Tod durch Herzlähmung eintreten soll. Der Hitzschlag selbst gehen Vorboten voraus, heiße Haut, zuweilen heftiger Schweiß, trockene Zunge, Brustbeklemmung, Schwindel, Bekommenheit, Abgeschlagenheit, die Sinne sind abgestumpft, die Stimme ist verändert und hat den Klang verloren. Ueberhitzung des ganzen Körpers und Eindickung des ganzen Blutes durch starke Schweißabsonderung sind die Ursachen des Hitzschlages. Darum lagere man einen erhöhten Oberkörper an einem kühlen, schattigen Ort, mißbegieße den Verunglückten ausgiebig mit frischem Wasser oder wickle ihn wenigstens in nasse Tücher ein. Auch geb man ihm Wasser in großen Mengen zu trinken, wenn er zu schlucken vermag. Eventuell ist die künstliche Athmung anzuwenden und mit Reizmitteln aller Art (Reiben und Bürsten der Haut, Abklopfungen, Riechmittel, Nadeln der Nase und des Schlundes) vorzugehen, wenn das Leben zu erlösen droht. Alkoholische Getränke an vom Hitzschlag Bedrohte zu verabreichen, ist dringend zu widerrathen. Nur reichlich Wasser, leichter Thee u. kann nützen.“

— Zu den nächsten Manövern werden sämtliche Truppentheile mit Zelten ausgerüstet ausrücken. — In militärischer Kreise ist von Versuchen mit einem neuen Helm die Rede, der niedriger und durch Verwendung von leichterem Leder und von Aluminium zu den Beschlägen auch leichter als der bisher gebrauchte sein soll.

— Bei den diesjährigen größeren Herbstmanövern des I. Armeecorps ist auch der Luftschiffer-Abtheilung eine Rolle zugedacht: bei den dreitägigen Corpsmanövern in dem Dreieck Landshut-Neumarkt-Dingolfing wird sie Luft-Beobachtungsstationen mit Fesselballons, die telephonisch und telegraphisch mit bestimmten Punkten in Verbindung stehen, bilden. Die Luftschiffer-Abtheilung wird von München mit dem neuen Geräthe (comprimirtes Gas in eisernen Behältern, neue Fahrzeuge u.) zu den Uebungen abrücken.

— (Die Offiziersscharpe) soll dem Vernehmen nach für Subaltern-Offiziere und Hauptleute in Fortfall kommen. Dieselbe soll nur den Stabsoffizieren verbleiben, von diesen jedoch nach Art der Adjutanten-Scharpe, d. h. von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hängend, getragen werden, während für die Adjutanten ein Abzeichen, ähnlich den Schützenfangschnüren beabsichtigt ist. Den Subaltern-Offizieren und Hauptleuten wird an Stelle der Scharpe ein silberner Gürtel nach dem Vorbilde des Gürtels der Marine-Offiziere gegeben werden, welcher zugleich zur Befestigung des Fernglases und des Revolvers dienen soll, welche letzteren dann bei Felddienstübungen stets mitgeführt werden müssen.

Falkenstein, 31. Juli. Seit mehr denn 30 Jahren hat im hiesigen, als Sommerfrische in ganz Bayern und auch über dessen weißblaue Pfähle hinaus männiglich bekannten, herrlich gelegenen Marktflecken kein so herrliches, erhebendes Fest stattgefunden, als das am 25. Juli ds. J. sich hier vollzog. Ein Sohn des Herrn Posthalters Schreiber feierte als Kapuziner-Ordenspriester sein erstes heiliges Messopfer. Schon der Empfang am 23. war wirklich erhebend. Kein Auge blieb trocken, als der Herr Primiziant